

Whitepaper: Resilienz in der Veranstaltungswirtschaft

Die Eventbranche wird rotieren.

Intro:

Jede Krise bringt psychische Herausforderungen mit sich. Heutzutage findet der Alltag fast ausschließlich zuhause statt, soziale Kontakte schrumpfen auf einen kleinen Kreis zusammen und ausgleichende Hobbys können gerade nicht ausgeübt werden. Hinzu kommt, dass viele Mitarbeiter unserer Branche seit über einem Jahr in Kurzarbeit sind.

Die Frage, die sich jetzt nach fast zwei Jahren Stillstand stellt: Wie verändert das die Belastbarkeit von Besuchern und Mitarbeitern der Eventbranche? Wie können wir in dieser Zeit die Nerven behalten? Und wie können wir sogar gestärkt aus der Krise hervorgehen? Wie wird es um die psychische Gesundheit der Mitarbeiter bestellt sein, wenn die Branche bald in den normalen Leistungsalltag mit Doppelschichten, 7-Tage-Wochen oder Wochenendarbeit zurückkehren muss? Mit diesem Thema haben wir uns im Webinar „Resilienz in der Veranstaltungsbranche“ am 29.6. beschäftigt und möchten Ihnen hiermit die Ergebnisse in Form eines Whitepapers zur Verfügung stellen. Dabei gehen wir auf die Hintergründe ein und stellen Ihnen die Lösungsansätze des Expertentalks vor. Darüber hinaus freuen wir uns über die eingereichten Lösungsansätze aus Ihrem Berufsalltag, welche wir ebenfalls an Sie weitergeben möchten.

Hintergrund – warum sprechen wir über dieses Thema?

Viele kämpften während der andauernden Krise mit Belastungssymptomen wie Unruhe, Angst, Anspannung, Erschöpfung und Resignation, aber litten auch unter körperlichen Beschwerden wie Magenproblemen, Kreislaufschwäche, Tinnitus oder Allergieschüben. Übrigens auch charakterstarke Persönlichkeiten litten zunehmend unter sozialem Rückzug und gesundheitlichen Problemen. Wer nun denkt, dass all das mit dem Restart gleich wieder ins Lot kommt, speziell die mentale Gesundheit unbeschadet dem neuen Druck standhält, wird das Gegenteil schnell am eigenen Leib spüren.

Fakt ist: Die Eventbranche wird rotieren. Viele Angestellte haben der Branche den Rücken gekehrt. Wie können Mitarbeiter, die in der Branche geblieben sind, wieder an die „alte neue Welt“ herangeführt werden und MUSS eigentlich alles so weitergehen wie bisher? Gehören volle Locations (am besten jeden Tag) und Überstunden demnächst dazu? Welche Maßnahmen zur Unversehrtheit der Mitarbeiter und Besucher sollten ergriffen werden? Wie können wir die Krise als Chance nutzen?

IST-Hochschule für Management GmbH

Geschäftsführer:
Dr. Hans E. Ulrich
Martin Sommer
Erkrather Straße 220 a-c
D-40233 Düsseldorf
E-Mail: info@ist-hochschule.de
www.ist-hochschule.de

Tel. +49 211 86668 0
Fax +49 211 86668 30
HRB 69312 Düsseldorf
UST-IdNr.: DE814385437

Stadtparkasse Düsseldorf
BLZ 300 501 10 · Konto 1 006 542 656
IBAN: DE42 3005 0110 1006 5426 56
SWIFT-BIC: DUSSDEDD

Ideen/Lösungsansätze der Experten und Teilnehmer:

Der beste Umgang mit der Krise wäre, daraus zu lernen. Die Bedenken überwiegen bei vielen immer noch – vor echtem Zusammensein scheuen wir uns immer noch. Resilienz verstehen viele fehlerhaft als eine Art Heilmittel, das einem dabei helfen könnte, Stress und Krisensituationen zu bestehen. Hier geht es aber nicht um die Fähigkeit, die uns von Krisen fernhält. Sondern um die Fähigkeit, uns dort wieder heranzuholen. Jede Person, die in einer Krise landet, hat die Möglichkeit diese zu überstehen. Ob es gelingt, sehen wir erst, wenn die Situation eingetreten ist. Was die sozialen Kontakte angeht, wird uns gewisse Kreativität abverlangt. Dabei bietet die digitale Welt viele verschiedene Möglichkeiten, weiterhin im Austausch zu bleiben.

Menschen haben gesehen, was mithilfe der digitalen Medien machbar ist. Es ist klar geworden, welche gesundheitlichen und psychischen Auswirkungen die Pandemie haben kann. Nun verbringen wir viel Zeit mit Gedanken wie „Ich muss Abstand halten“, „Ich muss aufpassen“, „Warum trägt er keine Maske“ etc. Wir müssen lernen, uns zu resozialisieren und gemeinsame Zeit wieder unbeschwert zu genießen. Es bedarf Eingewöhnungszeit, um eigene Coping-Techniken zu entwickeln und in der Lage zu sein, die Frage „Wie gehe ich damit um?“ ehrlich zu beantworten.

Bei Resilienz geht es darum, klug zu agieren. Es ist wichtig zu lernen, eigene Fähigkeiten oder Ressourcen, die es im eigenen Umfeld gibt, so strategisch einzusetzen, dass man möglichst ohne Schaden durch die Krise kommt. Es ist notwendig zu akzeptieren, dass sich jeder Mensch Sorgen machen darf und Angst zulassen soll. Das sind die grundlegenden Bestandteile einer gesunden Krisenverarbeitung. In dem Sinne ist es auch wichtig, dass die Führungskräfte Angst zulassen, ihren Mitarbeitern Unterstützung anbieten und versuchen, gemeinsam Lösungen zu finden.

Wie Alexandra Löwe erwähnt gibt es keine universellen Tipps, die man geben kann, um Stresssituationen zu bewältigen. Die Herausforderungen sind genauso individuell wie die Fähigkeiten, die ein Individuum einsetzen kann, um zu überstehen. Unter wichtigen Techniken wurden Coping, Atemtechniken und sogar Humor (führt zu Lockerung auf mentaler Ebene) genannt. Jede Stresssituation muss man individuell angehen. Schauen Sie bei sich selbst, wie Sie auf Stress reagieren. Was ist hilfreich und was eher weniger?

Frau Chris Menzel schlägt vor, sich in stressigen Situationen an den folgenden 4A-Techniken (nach Torsten von Keitz) zu orientieren:

- Akzeptanz: Annehmen der Realität
- Abkühlen: sich selber herunterfahren durch bewusstes Atmen, Faust ballen, Wasser trinken, Akkupressurpunkte in Zeigefinger und Daumen stimulieren (sog. Merkel-Raute)
- Analysieren der Situation: Überlegen, welche Optionen es gibt
- Ablenken oder Aktion: Wenn Stress gerade nicht vermeidbar ist, sich ablenken; ansonsten die überlegte Lösung umsetzen

Trotz aller Herausforderungen sollten wir die Krisenzeit als Chance nutzen, um unsere Handlungsweise und das kollegiale Miteinander zu überdenken. Wir müssen bewusst agieren und auf die Auswirkungen der Pandemie auf vielen verschiedenen Ebenen reagieren. Das sind genau die Fähigkeiten, die uns immer noch von künstlicher Intelligenz unterscheiden. Als Veranstalter müssen wir den Mittelweg finden, um allen Beteiligten ein gutes und sicheres Gefühl zu geben. Wir müssen uns damit auseinandersetzen, dass die Pandemie uns noch für einige Jahre begleiten wird. Deswegen ist es notwendig, zu lernen in der neuen Realität zu leben und das Beste daraus zu machen.

Wir leben in einer VUKA-Welt. Das heißt Unsicherheit, Hochkomplexität und Informationsflut sind keine fremden Worte für uns. Wir können von Führungskräften nicht erwarten, uns direkt einen genauen Plan vorzulegen, wo und wie es weitergeht. Es ist viel wichtiger, dass sie in der Lage sind, Menschen zu leiten und dabei ergebnisoffen zu agieren.

Die moderne Gesellschaft wird immer egoistischer. Daher ist es wichtig, Teamgeist und Zusammenarbeit zu stärken und weiterzuentwickeln. Für Führungskräfte ist es von großer Bedeutung im Kontakt mit Mitarbeitern und Kunden zu bleiben. Wenn sie mitentscheiden dürfen, fühlen sie sich besser aufgehoben und gehört. Gegenseitige Unterstützung, Hilfe und kollektives Zusammendenken – das sind die grundlegenden Aspekte, die uns als Gesellschaft während der Pandemie gefehlt haben. Rücksichtnahme, Offenheit, aber auch regelmäßiger Austausch mit Kollegen und Freunden helfen, besser und schneller neue Anpassungsstrategien zu entwickeln und die eigene Resilienz zu generieren.

Wie Frau Cindy Steins es in ihrem Statement angesprochen hat, sollte man dem Corona-Blues versuchen entgegenzuwirken. Es ist wichtig, sich dem wieder möglichen Leben nicht zu verschließen und bewusst für Arbeitspausen zu entscheiden. Auch wenn man momentan gefühlt 24/7 arbeiten könnte.

Wir befinden uns erst am Anfang der globalen Krise, deren Konsequenzen uns sicherlich noch einige Jahre begleiten werden. Daher bleiben Sie mutig, achtsam und neugierig genug, um neue Herausforderungen anzunehmen und sie erfolgreich zu meistern.

Wir danken allen Teilnehmern für den angenehmen, interessanten Austausch, die spannenden Einblicke in Unternehmen und das Feedback!

IST · Erkrather Straße 220 a-c · 40233 Düsseldorf



HOCHSCHULE
für Management
University of Applied Sciences

Beteiligte:

Alexandra Löwe, IST-Dozentin und Expertin für Resilienz

Marvin Böttcher, Messe Dortmund, Projektleiter Best Of Events (BOE)

Ralf Neugebauer, Unusual Thinkers, Beobachter der Branche

Dorothee Schulte, Marketing- und Vertriebsleitung Kommunikation & Wirtschaft, Moderation

Claus Prommersberger, Marketing und Vertrieb Kommunikation & Wirtschaft, Idee und Organisation

Anastasia Zhuchenko, Marketing und Vertrieb Kommunikation & Wirtschaft, Organisation